

9. UMWELT, KLIMA, TIERSCHUTZ & ENERGIE

Städte verwandeln sich im Sommer zunehmend in Glutöfen. Asphalt und Autoblech heizen die Umgebung auf. Besonders in den dicht bebauten Stadtteilen im Norden wird es unerträglich heiß. 24 Hitzetage mit über 30 Grad Celsius gab es im Sommer 2023. Durch die Klimakrise kommen Hitzewellen immer öfter vor und dauern länger. Handlungsmöglichkeiten hat die Stadt viele: Vor allem müssen Böden entsiegelt und Bäume gepflanzt werden. Wo Bäume stehen, ist die Temperatur am Boden im Schnitt um zehn Grad Celsius niedriger als in bebauten Gebieten. Dort halten sich Menschen auch lieber auf als inmitten von

Betonwüsten. Zudem erfüllen Wälder und Parks eine lebenswichtige Funktion als Frischluftschneisen, durch die kühle und saubere Luft in die Stadt kommt. Wo Bäume stehen, blüht das Leben.

Gleichzeitig darf auch die globale Überhitzung nicht weiter befeuert werden: Wenn wir die Privatjet-Flut am Flughafen eindämmen, genossenschaftlich erzeugte erneuerbare Energieanlagen fördern, CO₂-neutral bauen und dazwischen Raum für Grünflächen lassen, sparen wir nicht nur Treibhausgase ein, sondern erhöhen damit auch die Lebensqualität.

Die wichtigsten Ideen für ein umweltfreundliches Salzburg:

- a. Begrünung von Straßen, Plätzen und Gebäuden für saubere und kühle Luft – auch im Norden der Stadt
- b. Sanierungsinitiative bei bestehenden Wohnanlagen – Energieeffizienz nicht nur im Neubau
- c. Umbau der Aktiengesellschaft Salzburg AG in ein gemeinnütziges Unternehmen – die Grundversorgung ist wichtiger als die Gewinnmaximierung
- d. Schluss mit der Privatjet-Flut der Reichen am Salzburger Flughafen
- e. Kostenfreie Tierarzt-Angebote für Salzburger:innen mit wenig Einkommen

KPÖ PLUS steht für...

1. Kurze Wege fördern, indem wir die **Stadtteile beleben** und Nahversorgung ermöglichen.
2. **Gewachsenen Boden und Grünland erhalten** und das Grundwasser schützen.
3. Umsetzung von Maßnahmen zur **Reduzierung der Lärmimmissionen** (z. B. durch Straßenlärm, Großveranstaltungen, Baulärm usw.) für mehr Wohnqualität.
4. **Lebensmittel vor dem Wegwerfen retten** – zum Beispiel durch Verwendung in einer städtischen Kantine.

Energie

5. **Ausbau und Ökologisierung der Fernwärme.**
6. **Windräder, Sonnenenergie und Kleinwasserkraftwerke in Bürgerhand** – Bau von erneuerbaren Energieanlagen durch Genossenschaften, der Bürger:innen beitreten können, anstatt durch Energiekonzerne.
7. **Sanierungsinitiative bei bestehenden Wohnanlagen** – Energieeffizienz nicht nur im Neubau.
8. **Umbau der Aktiengesellschaft Salzburg AG** in ein gemeinnütziges Unternehmen – die Grundversorgung ist wichtiger als die Gewinnmaximierung, fürstliche Manager-Boni abschaffen.

Stadt & Klima

9. **Begrünung von Straßen, Plätzen und Gebäuden.**
10. Erhalt und Erweiterung von Grün- und ökologischen Freiräumen.
11. Dach- und Fassadenbegrünungen an öffentlichen Gebäuden ausbauen.
12. **Erstellung eines Hitzeplans** für die Stadt Salzburg.
13. **Bestand an Straßenbäumen erhalten** und mit hitzebeständigen Bäumen ausweiten.
14. **Bäche, Teiche, Trinkwasser- und Springbrunnen** sowie Wasserspielplätze verbessern das Kleinklima und braucht es in allen Stadtteilen – Wasser gewinnt an Hitzetagen mehr Bedeutung.
15. **Schottergärten und Steinschüttungen vermeiden**, entsprechender Schutz für Vorgärten und Innenhöfe.
16. Bei Versiegelung von Grund und Boden müssen **Ausgleichsmaßnahmen** erfolgen: Baumpflanzungen, Quartierpark, zweckgebundene Zahlung an die Stadt für Schaffung von Grünraum, Ersatzflächen für die Allgemeinheit.
17. **Öffentliches Bauen muss möglichst CO2-neutral erfolgen.**
18. **Entsiegelung von Parkflächen** bei Supermärkten, Gewerbe- und Wohnsiedlungen fördern.

19. Einführung einer **Bodenversiegelungsabgabe** für Unternehmen, die große Flächen bebauen.
20. Verpflichtender **Rückbau von ungenutzten Gewerbeflächen.**
21. Pilotprojekte um die Mülltrennungsraten in großen Wohnanlagen zu verbessern.

Tiere & Natur

22. **Aufwertung des Tierschutzes**, z.B. durch den Ausbau der Tierrettung.
23. Ausbau der Infrastruktur für Hunde und ihre Besitzer:innen.
24. **Schaffung eines Taubenhauses**, vorrangig in der Altstadt und dicht bewohnten Stadtteilen wie Lehen und der Elisabeth-Vorstadt.
25. **Kostenfreie Tierarzt-Angebote** für Salzburger:innen mit wenig Einkommen.
26. Qualitätssicherung und ausreichend Unterstützung für Tierheime.
27. **Die Ufer von Glan und Altbach beleben** und wieder erlebbar machen.
28. Erhalt der Artenvielfalt durch wirkungsvollen **Schutz des Lebensraumes von Tieren und Pflanzen.**